

---

# ***Agglomerationsprogramm Frauenfeld***

***3. Generation***

***IV. Strategie und Zukunftsbild***

*Oktober 2016*



**Bearbeitung**

*Rupert Wimmer  
Matthias Oswald*

*Maren Peter*

*Martin Kaeslin*

*Metron AG  
Postfach 480  
Stahlrain 2  
5201 Brugg*

*Dipl.-Ing. TU/SVI/SIA  
MSc ETH in Raumentwicklung und  
Infrastruktursysteme/SIA*

*MSc ETH in Raumentwicklung und  
Infrastruktursystemen FSU  
Landschaftsarchitekt HTL,  
Raumplaner NDS/HTL*

*T 056 460 91 11  
F 056 460 91 00  
info@metron.ch  
www.metron.ch*



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Zukunftsbild</b>	<b>7</b>
1.1	Leitsatz	7
1.2	Siedlung	9
1.3	Motorisierter Individualverkehr	11
1.4	Öffentlicher Verkehr	14
1.5	Fuss- und Radverkehr	15
1.6	Parkierung und Mobilitätsmanagement	16
1.7	Landschaft und innerörtlicher Freiraum	17



# 1 Zukunftsbild

## 1.1 Leitsatz

### **Entwicklungsvorstellungen 2001**

Mit den Entwicklungsvorstellungen der Region wurde ein eigenständiges Profil aufgebaut, mit dem Ziel die *Regio Frauenfeld als wirtschaftlich starke Region mit hoher Wohn- und Lebensqualität in der Nähe zu attraktiven Wirtschaftsräumen* zu positionieren. Folgende Leitsätze wurden in den Entwicklungsvorstellungen für die Regionalentwicklung formuliert

- Qualitäten des Wohnstandortes bewahren und stärken
- Wirtschaft als Motor der eigenständigen Entwicklung fördern
- Umweltverträgliches und landschaftsschonendes Freizeit- und Ferienangebot ausbauen
- Verkehrsentwicklung auf die Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur abstimmen
- Landschaftsraum in seiner charakteristischen Kleinstruktur erhalten und vernetzen
- Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen pflegen und weiterentwickeln
- Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und Zusammenarbeit intensivieren

### **Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes**

Im Agglomerationsprogramm der 1. Generation wurde als Ergänzung zur Entwicklung innerhalb der Agglomeration ein Räumliches Leitbild sowie Massnahmen zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes erarbeitet. Die Strategie baut auf der Entwicklungsvorstellung auf und verfolgt folgende Zielsetzungen:

- Erhalt der Funktionsfähigkeit der ländlichen Gemeinden
- Sicherung als attraktiver Wohn-, Lebens- und (Land-)Wirtschaftsraum
- Optimale Vernetzung mit dem Kern der Agglomeration
- Bewahrung der ländlichen Vielfalt mit ihren spezifischen kulturellen Eigenarten

Mit der Strategie sollen die Potenziale genutzt werden, ohne die bestehenden Qualitäten zu verbauen. Wichtige Aspekte sind hierbei die Zusammenarbeit bzw. Arbeitsteilung sowie eine differenzierte Entwicklung.

### **Erfolgsfaktoren**

Aufbauend auf der Erkenntnis, dass die raumrelevanten Tätigkeiten verstärkt mit Fragen der Sektoralpolitiken und Standortförderung vernetzt werden müssen, wurden ergänzend zu den bestehenden Themenbereichen 14 Erfolgsfaktoren erarbeitet. Diese sind:

- Weite, sanfte Landschaft - prägender, einzigartiger Raum für Arbeiten, Wohnen und Erholung
- Stadt und Land als überschaubare Einheit, wo man sich kennt, geborgen fühlt und effizient zusammen arbeitet
- Frauenfeld als regionales Zentrum mit attraktivem Angebot und dynamische Hauptstadt des Kantons Thurgau
- Mitten im Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich - und in nächster Nähe zu Süddeutschland
- Wohnort und Zentrum für engagierte Junggebliebene, Seniorinnen und Senioren
- Interessantes Kosten- und Steuerniveau

- Äusserst verlässliche, qualifizierte und innovative Arbeitskräfte
- Ausgezeichnetes Umfeld für anspruchsvolle technisch-mechanische und elektronische Tätigkeiten
- Hohe Dichte fortschrittlicher Unternehmen des Medizinal- und Gesundheitssektors
- Standort im Grünen für hochwertige Dienstleistungsunternehmen, private und öffentliche Forschungs- sowie Ausbildungszentren und Headquarters
- Erprobte Infrastruktur, Know-how und Bereitschaft für grosse Feste und Events
- Wichtiger Standort der wertschöpfungsstarken Thurgauer Landwirtschaft
- Traditionelles Mekka für Pferdsport aller Art
- (Kulturelles) Aushängeschild Kartause Ittingen

### **Leitsatz**

Das Agglomerationsprogramm der 3. Generation baut auf den bisherigen Überlegungen auf und setzt den eingeschlagenen Weg einer differenzierten Regionalentwicklung fort. Hierbei sollen bestehende Potenziale (gute Verkehrsanbindung, Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum) genutzt werden, ohne dass intakte Qualitäten (Landschaft und Naturraum, Siedlungsstrukturen und Ortsbilder, Übersichtlichkeit) verloren gehen.

Die Stossrichtung der künftigen Entwicklung lässt sich in folgendem Leitsatz zusammenfassen:

**Differenzierte Regionalentwicklung mit einem starken Zentrum, attraktiven Entwicklungsschwerpunkten und funktionsfähigen Gemeinden in einer intakten Kulturlandschaft**



## 1.2 Siedlung

### **Handlungsbedarf**

Starkes Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum führte in den letzten Jahren zu einem hohen Flächenverbrauch für Siedlungszwecke. Diese Entwicklung wird verstärkt durch eine geringe Bebauungsdichte. Der Flächenverbrauch (Bebauung der bestehenden Reserven) betrug zwischen 2011 und 2013 in den Wohn- und Mischzonen 50 ha und rund 20 ha für Wirtschaft (Gewerbe- und Industriezonen).

Es zeigt sich, dass im Vergleich zu den Annahmen der Bevölkerungsentwicklung im AP2 im Rahmen der Teilrevision des kantonalen Richtplanes von einem stärkeren Wachstum ausgegangen wird. Für die Verteilung der zusätzlichen Bevölkerung wird ein deutliches Schwergewicht (65%) auf den urbanen Raum (Agglomeration) gelegt. Es ist demnach von einem noch stärkeren Siedlungsdruck für diese Räume auszugehen.

### **Differenzierte Entwicklung nach Standorteignung**

Im Sinne der Abstimmung Siedlung und Verkehr soll die künftige Entwicklung an geeignete Standorte gelenkt werden:

- Im Bereich Wohnen wird eine Verdichtung an gut im öffentlichen Verkehr erschlossenen Standorten angestrebt. Das sind neben den zentralen Stadtteilen in Frauenfeld (inkl. Langdorf) vor allem die Nahbereiche der S-Bahnhaltestellen in Islikon und Felben-Wellhausen. In den anderen Gemeinden und Siedlungsgebieten wird eine massvolle Entwicklung mit Schwerpunkt in den zentrumsnahen Bereichen angestrebt.
- Die Innenstadt von Frauenfeld wird als Handels-, Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum erhalten und gestärkt. Dies bedeutet einerseits die Konzentration von Handel und Dienstleistungen auf die Innenstadt von Frauenfeld und andererseits die Vermeidung von Konkurrenz in der Peripherie. Zentrumsnahe, derzeit untergenutzte Areale (z.B. Murgraum, Mätteli) sollen entwickelt werden.
- Das Regionalzentrum soll als bipolares Zentrum entwickelt werden. Dazu wird neben der Innenstadt das Gebiet Frauenfeld Langdorf als verdichteter Gewerbe-, Dienstleistungs-, Handels- und Wohnschwerpunkt entwickelt. Die Handelsnutzungen werden auf jene Nutzungen ausgerichtet, welche die Innenstadt nicht konkurrenzieren. Für das Gebiet wird eine Dichte von 130 Raumnutzer/ha angestrebt.
- Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt ist der Bereich Militärstrasse im Nordosten des Bahnhofes Frauenfeld. Dieses Gebiet, das heute noch teilweise durch das Militär genutzt wird, soll als Verdichtungsgebiet im Bereich arbeitsintensive Dienstleistung, Gewerbe und urbanes Wohnen (angestrebte Dichte 130 E und AP/ha) entwickelt werden.
- Schwerpunkte der gewerblich-industriellen Entwicklung sind die bestehenden, heute schon gut erschlossenen Industriezonen im Westen (Zuckerfabrik) und Osten von Frauenfeld. Primäres Ziel ist, die bestehenden Reserven zu mobilisieren und einer Überbauung zuzuführen.
- Gewerblich-industrielle Entwicklungsschwerpunkte, die neu erschlossen bzw. erweitert werden sollen, sind Felben-Ost sowie Müllheim-Wigoltingen. Die Entwicklung erfolgt auf Basis von Gesamtkonzepten, die Flächen werden Gewerbe- und Industriebetriebe vorbehalten. Verkaufsnutzungen werden nicht zugelassen. Voraussetzung für den Schwerpunkt Felben-Ost ist der Autobahn-Halbanschluss Felben-Pfyn.

- Publikumsintensive Einrichtungen (Einkaufszentren, grössere Dienstleistungsbetriebe mit viel Kundenverkehr) werden auf die Innenstadt von Frauenfeld beschränkt, die eine sehr gute öV-Erschliessungsgüte aufweist und direkt aus der gesamten Region im öffentlichen Verkehr erreichbar ist. Ergänzend sind in Frauenfeld Langdorf publikumsintensive Nutzungen in geordnetem Rahmen zulässig.

### ***Verdichtung an geeigneten Standorten***

Für die zu erwartende Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft werden ausreichend Flächen an geeigneten Standorten zur Verfügung gestellt. Um den Flächenverbrauch und somit den Verlust an landwirtschaftlichen Flächen und sonstigen Freiflächen gering zu halten wird eine massvolle, ortsbildverträgliche Verdichtung an geeigneten Standorten angestrebt. Den höheren Ansprüchen an die Siedlungs- und Freiraumqualitäten (bes. öffentliche Aussenräume) ist dabei entsprechend Rechnung zu tragen.

Um dies zu erreichen werden Mindestdichten angestrebt, welche behördenverbindlich festgelegt und schrittweise in der Nutzungsplanung umgesetzt werden:

- Entwicklungsschwerpunkte Wohnen (zentrale Stadtteile in Frauenfeld, zentrale Gebiete in Felben-Wellhausen, Gachnang):
  - angestrebte Einwohnerdichte 130 EW/ha
- Innenstadt Frauenfeld:
  - angestrebte Dichte 160 EW und AP/ha
- Frauenfeld Langdorf:
  - angestrebte Dichte 130 EW und AP/ha
- Frauenfeld Militärstrasse:
  - angestrebte Dichte 130 EW und AP/ha
- Einfallsachsen Frauenfeld:
  - angestrebte Dichte 130 EW und AP/ha
  - Mindestbaudichte 1.0 AZ
- Felben-Ost und Mühlheim-Hasli:
  - angestrebte Dichte 60 AP/ha

Des Weiteren sind die zentralen Lagen der Gemeinden im kompakten Siedlungsraum als wichtige Verdichtungsgebiete zu berücksichtigen.

### ***Funktionsfähige Orts- und Quartierzentren***

Ein wichtiger Faktor für die Attraktivität der Gemeinden in der Region sowie der Quartiere in der Stadt Frauenfeld sind die Orts- und Quartierzentren. Aufgrund des Strukturwandels stehen zahlreiche Gebäude in den Ortszentren leer. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes ist primär auf die verkehrliche Funktion ausgerichtet und wird den vielfältigen ortsbaulichen Funktionen nur bedingt gerecht.

Die Orts- und Quartierzentren werden funktional gestärkt und gestalterisch aufgewertet. Die Ortszentren sind vorrangige Verdichtungsgebiete im ländlichen Raum. Leerstehende oder untergenutzte Gebäude sollen revitalisiert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Nahversorgung wird in den Ortszentren konzentriert. Der öffentliche Strassenraum wird aufgewertet und somit die Quartier- und Ortszentren als Treffpunkte und Identi-

tätigebende Orte gestärkt. Die Situation für Fussgänger und Velofahrende wird verbessert und die Parkierungssituation optimiert.

### ***Begrenzung des Siedlungswachstums***

Das Siedlungswachstum in die Fläche wird beschränkt. Im Gegenzug wird die innere Verdichtung angestrebt, unterstützt und gefördert. Neueinzonungen erfolgen ausschliesslich in den Entwicklungsschwerpunkten (Frauenfeld, Felben-Wellhausen, Gachnang).

Exponierte, orts- bzw. landschaftsbildbedeutende Siedlungsränder werden entsprechend gestaltet.

### ***Aktive Baulandpolitik und Baulandmanagement <sup>1</sup>***

Die Siedlungsentwicklung orientiert sich stark an der Verfügbarkeit des Bodens. In der Region gibt es grossflächige Baulandreserven, die nicht am Bodenmarkt verfügbar sind. Insbesondere in den Entwicklungsschwerpunkten sind untergenutzte und nicht verfügbare Flächen ein Problem.

Im Sinne einer geordneten und flächensparenden Siedlungsentwicklung werden eine aktive Baulandpolitik und ein gemeinsames Baulandmanagement innerhalb der Region angestrebt. Diese basieren auf folgenden Pfeilern:

- Abgestimmte Baulandbewirtschaftung prüfen
- Mobilisierung bestehender Baulandreserven (Gespräche, finanzielle Anreize)
- Sicherung von landwirtschaftlichen Flächen durch die öffentliche Hand als Realersatz

## ***1.3 Motorisierter Individualverkehr***

### ***Handlungsbedarf***

Die Region verfügt über ein gut ausgebautes, dichtes Hauptstrassennetz. Dessen Ausbau und Gestaltung ist jedoch wenig differenziert und primär an den Anforderungen des Mfz-Verkehrs ausgerichtet. In der Stadt Frauenfeld ist in den Spitzenstunden das Strassennetz im Zentrum sowie im Bereich Langdorf überlastet. Dies beschränkt die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Entwicklungsmotors und primären Entwicklungsschwerpunktes der Region.

### ***Funktional-hierarchisches Strassennetz***

Die Region Frauenfeld verfügt über ein dichtes, weitgehend funktionsfähiges Strassennetz, das die überregionale Anbindung der Region sowie die Erschliessung des Regionalzentrums und der Gemeinden sicherstellt.

---

<sup>1</sup> Gemäss Art. 15a des revidierten Raumplanungsgesetzes RPG müssen die Kantone Massnahmen treffen, um die Bauzonen ihrer Bestimmung zuzuführen. Für die Baulandmobilisierung bedarf es einer gesetzlichen Grundlage. Dafür muss im PBG eine rechtliche Grundlage geschaffen werden.

Die gute verkehrliche Erschliessung wird erhalten. Der Verkehr auf die wichtigen Hauptverbindungen gelenkt und auf diesen gebündelt.

Die Anbindung an die übergeordneten Zentren Winterthur/Zürich, Konstanz und St. Gallen erfolgt über nationale Verbindungen.

- in Richtung Winterthur / Zürich via A7
- in Richtung Kreuzlingen / Konstanz via A7
- in Richtung St. Gallen via A1

Die Anbindung an die wichtigen benachbarten Zentren erfolgt via überregionale Verbindungen und zwar

- in Richtung Weinfelden / Romanshorn via H14
- in Richtung Steckborn via H1
- in Richtung Diessenhofen / Schaffhausen via H14 und
- in Richtung Wil via H466

Die regionalen Verbindungen stellen die Verbindungen zwischen den Gemeinden sowie die Anbindung an das Regionalzentrum und das übergeordnete Strassennetz sicher.

Die lokalen Verbindungen stellen die Anbindung der Ortsteile und Weiler an die Gemeinden bzw. das übergeordnete Strassennetz sicher.

Der Ausbau und die Gestaltung der Strassenverbindungen orientiert sich an der jeweiligen Funktion, wobei insbesondere bei den Ortsdurchfahrten neben den verkehrlichen auch ortsbauliche Belange zu berücksichtigen sind.

### ***Aufwertung und Entlastung Innenstadt Frauenfeld***

Die Belastungen des Strassennetzes sind vielfach gering. Hohe Belastungen (> 15'000 Mfz/Tag) weisen nur wenige Hauptverkehrsstrassen in der Stadt Frauenfeld auf. Überlastungserscheinungen treten in der Innenstadt von Frauenfeld (Rheinstrasse, Zürcherstrasse West, Rathausplatz und St. Gallerstrasse) sowie im Bereich Frauenfeld Langdorf (Zürcherstrasse Ost, Oststrasse) auf, welche gleichzeitig auch wichtige Schwerpunkte der künftigen Entwicklung darstellen.

Stadt, Region und Kanton verfolgen eine etappierte Strategie. Kurz und mittelfristig werden die Verkehrsströme im Rahmen eines städtischen Verkehrsmanagements gesteuert und gelenkt. Durch den Einsatz von Dosierungsanlagen - insbesondere auf den städtischen Einfallsachsen - soll der Verkehrsfluss in der Innenstadt aufrecht erhalten, der öffentliche Verkehr bevorzugt sowie der Stau in unempfindliche Bereiche verlagert werden. Dadurch wird der Gesamtverkehr effizienter und sicherer abgewickelt. Auch langfristig werden begleitende Verkehrsmanagementmassnahmen notwendig sein, um die gewünschte Entlastungswirkung der Umfahrung sicherzustellen.

Langfristig wird das Stadtgebiet von Frauenfeld und somit auch die Innenstadt von Frauenfeld durch eine Umfahrung entlastet. Hiermit werden folgende vorrangige Zielsetzungen verfolgt:

- Erreichbarkeit des Regionalzentrums verbessern sowie heute überlastete Strassenab-

schnitte entlasten

- zusätzliche verkehrliche Spielräume für die Entwicklungsschwerpunkte Innenstadt, Militärstrasse und Langdorf schaffen
- Behinderungen des öffentlichen Verkehrs beseitigen und dessen Potenziale nutzen bzw. erhöhen
- wichtige Fuss- und Veloverbindungen vom Mfz-Verkehr entlasten sowie Voraussetzung für deren funktionale Aufwertung schaffen
- Handlungsspielräume für die Gestaltung der öffentlichen Strassenräume in der Innenstadt vergrössern und somit das Regionalzentrum stärken

### ***Erschliessung Strategisches Arbeitsgebiet Felben Ost***

Im Osten von Felben befindet sich einer der gewerblich-industriellen Entwicklungsschwerpunkte der Region, an dem eine strategische Arbeitsplatzzone für hochwertige, wertschöpfungsintensive Betriebe realisiert werden soll. Der Standort liegt im Einzugsbereich der S-Bahnhaltestelle Felben-Wellhausen. Die Erschliessung erfolgt heute über die Kantonsstrasse H1 (Siedlungsgebiet Felben) und den Anschluss Frauenfeld Ost (in den Spitzenstunden überlasteter Towerkreisel).

Zur besseren Erschliessung und Anbindung des gewerblich-industriellen Entwicklungsschwerpunktes an das übergeordnete Strassennetz wird langfristig der Halbinschluss Felben-Pfyn angestrebt. Dieser hat den positiven Nebeneffekt, dass die Ortsdurchfahrt Felben massiv entlastet wird. Durch flankierende Massnahmen an den Ortsdurchfahrten Felben und Pfyn werden eine Aufwertung des Strassenraums und dessen bessere Integration ins Siedlungsgebiet erreicht.

### ***Aufwertung Ortsdurchfahrten***

Die Ortsdurchfahrten haben einerseits eine hohe ortsbauliche Funktion, da sich an ihnen meist die Ortszentren erstrecken und die wichtigen zentralörtlichen Einrichtungen konzentrieren. Auf der anderen Seite besitzen die Ortsdurchfahrten auch vielfältige verkehrliche Funktionen. Neben ihrer Bedeutung für den Mfz-Verkehr als Verbindungs-, Sammel- und Erschliessungsstrassen sind sie durchwegs wichtige Fuss- und Velorouten und vielfach bedeutende Aufenthaltsräume und Treffpunkte in den Gemeinden.

Die Ortsdurchfahrten werden funktional und gestalterisch aufgewertet, damit sie ihre vielfältigen ortsbaulichen und verkehrlichen Funktionen wahrnehmen können. Zielsetzung ist eine bessere Integration der Hauptstrassenräume ins Siedlungsgebiet, die Aufwertung als Treffpunkte und Aufenthaltsräume, die Verbesserung für den Fuss- und Radverkehr sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit unter Wahrung der übergeordneten verkehrlichen Funktion.

## **1.4 Öffentlicher Verkehr**

### **Handlungsbedarf**

In der Region Frauenfeld besteht ein im Verhältnis zur Grösse gutes Grundangebot mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Stadtbus Frauenfeld stellt ein attraktives Angebot im Stadtgebiet von Frauenfeld sicher. Aufgrund der Überlastung des Strassennetzes der Innenstadt von Frauenfeld treten in den Spitzenzeiten Störungen im Busbetrieb auf, die einerseits für die Fahrgäste unattraktiv sind, und andererseits zu höheren Betriebskosten führen können.

### **Siedlungsentwicklung auf öffentlichen Verkehr ausrichten**

Die Gesetzmässigkeiten des öffentlichen Verkehrs erfordern eine entsprechende Siedlungsstruktur. Disperse Siedlungsstrukturen mit geringen Dichten sind schwer im öffentlichen Verkehr zu erschliessen und weisen dementsprechend geringe Nachfrage und in der Folge geringe Deckungsgrade auf. In der Region gibt es grossflächige Wohnzonen mit geringer Dichte abseits der Achsen des öffentlichen Verkehrs.

Die künftige Siedlungsentwicklung wird primär am bestehenden öffentlichen Verkehr ausgerichtet. Das heisst:

- Die Entwicklungsschwerpunkte Wohnen und Arbeiten liegen im Bereich bestehender bzw. geplanter Bahnhaltstellen. In diesen Gebieten wird eine bauliche Verdichtung angestrebt (angestrebte Dichte: 130 Einwohner und Arbeitsplätze / ha)
- Die Siedlungsentwicklung abseits der Achsen des öffentlichen Verkehrs wird durch klare Regeln für Baulanderweiterung in Gebieten mit öV-Erschliessung beschränkt (Vorgaben kantonaler Richtplan).

### **Funktional-hierarchisches öV-Netz**

Das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs bildet die Bahnlinie im Thurtal, welche durch die fw-Bahn ergänzt wird. Die Erschliessung der Region erfolgt über ein gut ausgebautes, radial auf das Regionalzentrum ausgerichtetes Regionalbusnetz. Dieses stellt eine Grundversorgung der Gemeinden im ländlichen Raum sicher und verbindet das Regionalzentrum Frauenfeld mit den Regionalzentren ausserhalb der Regio. Die Erschliessung des Stadtgebietes erfolgt durch den Stadtbus.

Hauptknoten ist der Bahnhof Frauenfeld, an dem die Schnellzüge mit dem Regional- und Stadtbus sowie der fw-Bahn verknüpft werden.

Folgendes Grundangebot wird angestrebt:

- Schnellzugverbindungen: 30-Minuten-Takt
- S-Bahn-Verbindungen: 30-Minuten-Takt
- fw-Bahn: 15-Minuten-Takt
- Regionalbuslinien im Entwicklungskorridor: 30-Minuten-Takt
- sonstige Regionalbuslinien: 60-Minuten-Takt
- Stadtbus: 15-Minuten-Takt

### ***Entwicklungsschwerpunkt Langdorf erschliessen***

Als Teil des bipolaren Zentrums, soll das Gebiet Frauenfeld-Langdorf kurz- bis mittelfristig zu einem gemischten arbeitsplatzintensiven Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Wohnschwerpunkt entwickelt werden. Als Zielwert wird eine Dichte von 130 AP/ha angestrebt. In diesem Gebiet besteht mittel- bis langfristig ein Potenzial von zusätzlich 1'800 AP.

Zur besseren Erschliessung des Gebietes wird eine neue, zusätzliche S-Bahnhaltestelle erstellt, um den Entwicklungsschwerpunkt besser im öffentlichen Verkehr zu erschliessen und das heute bereits überlastete Strassennetz zu entlasten. Die Massnahmen werden mit entsprechenden Parkierungsbestimmungen kombiniert, um die angestrebte Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr zu erreichen.

### ***Störungsfreier öffentlicher Verkehr***

Taktfahrplan, gesicherte Anschlüsse und behinderungsfreie Fahrt sind Grundanforderungen eines attraktiven, konkurrenzfähigen öffentlichen Verkehrs.

Um einen fahrplangerechten Betrieb des öffentlichen Verkehrs zu gewährleisten wird folgende Strategie verfolgt:

- ÖV-Bevorzugung durch Verkehrsmanagement
- Fahrbahnhaltestellen ohne Überholmöglichkeiten

## ***1.5 Fuss- und Radverkehr***

### ***Handlungsbedarf***

In der Region besteht ein dichtes und gut ausgebautes Fuss- und Radverkehrsnetz. Entlang der meisten Hauptverkehrsstrassen sind Radstreifen markiert oder verlaufen parallele Radwege. Kritische Abschnitte für Fussgänger und Radfahrende sind vor allem das Stadtzentrum von Frauenfeld sowie die Ortsdurchfahrten in den Gemeinden, insbesondere dort, wo die Platzverhältnisse beengt und/oder die Verkehrsbelastungen hoch sind. Teilweise fehlen direkte Fuss- und Veloverbindungen, oder Einbahnen oder allgemeine Fahrverbote zwingen Radfahrende zu Umwegen.

### ***Aufwertung Ortsdurchfahrten***

Die Strassen in der Innenstadt von Frauenfeld sowie die Ortsdurchfahrten sind wichtige Abschnitte im Fuss- und Radverkehrsnetz aber auch wichtige Zielpunkte der Fussgänger und Radfahrenden. Die Strassenabschnitte werden für den Langsamverkehr aufgewertet und sicher gestaltet. Bei beengten Platzverhältnissen werden Lösungen gemäss dem Ansatz der Koexistenz angestrebt.

### ***Verkehrsberuhigte Quartiere***

In der Region sind die meisten Quartiere verkehrsberuhigt. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmenden sowie zur Verbesserung der Wohnqualität wird die Ausweitung von Tempo-30-Zonen entsprechend dem BfU-Konzept 50/30 im untergeordneten Strassennetz angestrebt, wobei den Be-

langen des öffentlichen Verkehrs besonders Rechnung getragen wird.

### ***Dichtes Wegenetz und betriebliche Massnahmen***

Ein dichtes, umwegfreies Wegenetz ist die Grundvoraussetzung für den Fuss- und Radverkehr. Bestehende Netzlücken werden schrittweise geschlossen, Barrieren abgebaut sowie Einbahnen im Gegenverkehr für Radfahrende geöffnet. Bei Erschliessung von Neubaugebieten wird auf ein dichtes, öffentlich nutzbares Fuss- und Radverkehrsnetz geachtet. Zwischen Matzingen und Frauenfeld wird eine durchgehende Radverbindung abseits des Strassennetzes geprüft.

### ***Ausreichende Abstellanlagen***

An den Quell- und Zielorten des Radverkehrs werden ausreichende, einfach zugängliche und funktional gestaltete Fahrrad-Abstellanlagen angeboten. Dies wird erreicht, indem einerseits fehlende Abstellplätze im öffentlichen Raum schrittweise ergänzt werden. Auf der anderen Seite werden entsprechende Vorgaben in den Parkplatzreglementen der Gemeinden aufgenommen.

## ***1.6 Parkierung und Mobilitätsmanagement***

### ***Handlungsbedarf***

In der Agglomeration besteht derzeit keine einheitliche Herangehensweise an die Parkierung. Die oberirdische Parkierung beeinträchtigt insbesondere im Zentrum von Frauenfeld und in den ESP den Gestaltungsspielraum im Strassenraum. Zudem resultiert aus der oberirdischen Parkierung ein hoher Platzbedarf, der insbesondere negative Auswirkungen auf die Verdichtungsbemühungen hat. Es besteht also Bedarf nach einer Eindämmung des hohen Flächenbedarfs von oberirdischer Parkierung an sensiblen Orten (insbes. Stadtzentrum Frauenfeld, ESP).

### ***Parkierung als Steuerungselement***

Für die Erreichbarkeit eines Standortes sind Parkplätze in ausreichender Zahl und guter Lage wichtig und stellen einen bedeutenden Standortfaktor dar. Gleichzeitig ist der ruhende Verkehr aber auch ein wichtiges Instrument zur Steuerung der Verkehrsmittelwahl und Verkehrsnachfrage.

Mit klaren und nach Lage differenzierten Parkierungsbestimmungen sollen gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen Zentrum und Peripherie geschaffen, die Bewirtschaftung öffentlich zugänglicher Parkplätze festgeschrieben sowie in den Entwicklungsschwerpunkten die oberirdischen Parkplätze beschränkt werden.



### ***Parkierung Innenstadt***

In der Innenstadt von Frauenfeld besteht ein ausreichendes Parkplatzangebot, das jedoch teilweise und zeitweise überlastet ist. Ein Viertel des Parkplatzangebotes wird durch Dauerparker belegt und steht somit nicht den Kunden und Besuchern zur Verfügung.

Das bestehende Parkplatzangebot in der Innenstadt wird durch eine entsprechende Parkplatzbewirtschaftung primär den Kunden und Besuchern zur Verfügung gestellt. Durch ein Parkleitsystem wird die effiziente Nutzung des bestehenden Angebotes verbessert. Das Parkplatzangebot wird situativ ergänzt, um Parkplätze im Strassenraum durch unterirdische Parkplätze zu ersetzen.

### ***Mobilitätsmanagement***

In der Region wurden verschiedene Massnahmen im Bereich Mobilitätsmanagement geplant und umgesetzt (Dienstfahrräder, Wegweisung, Parkplatzbewirtschaftung, etc.). Dies erfolgt jedoch weitgehend ohne übergeordnetes Konzept und eher unkoordiniert. Das Potenzial der Förderung einer umweltverträglichen Mobilität durch Bewusstseinsbildung, Information und Werbung ist erkannt und wird verstärkt genutzt. Basierend auf einem Gesamtkonzept wird ein koordiniertes und in der Agglomeration abgestimmtes Mobilitätsmanagement aufgebaut.

## ***1.7 Landschaft und innerörtlicher Freiraum***

### ***Handlungsbedarf***

Einer der grössten Werte der Region Frauenfeld, insbesondere des ländlichen Raumes, ist die weitgehend intakte, kleinstrukturierte Kulturlandschaft. Die Landwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zu deren Erhalt.

Eine intakte Umwelt, ein schönes Orts- und Landschaftsbild sowie ein attraktiver Naherholungsraum gewinnen als weiche Standortfaktoren immer mehr an Bedeutung. Die Kulturlandschaft und insbesondere typische Landschaftselemente (Hochstammobstbäume, Hecken, Reben, etc.) sind jedoch einem zunehmenden Druck durch Flächenansprüche für Siedlung und Verkehr ausgesetzt. Zudem erfolgt eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch die Zersiedlung. Der zunehmende Erholungsdruck auf attraktive und naturnahe Gebiete gefährdet schützenswerte Lebensräume von Tiere und Pflanzen.

Durch das verstärkt auf die Innenentwicklung ausgerichtete Siedlungswachstum sind bestehende Freiräume gefährdet. Das Angebot an attraktiven und gut erreichbaren Freiräumen im Siedlungsgebiet muss auch langfristig gewährleistet werden können.

### ***Erhalt Kulturlandschaft***

Die Kulturlandschaft wird erhalten und weiterentwickelt. Hierbei kommt der Landwirtschaft eine wichtige Funktion zu. Neben ihrer Hauptaufgabe, der Produktion von Lebensmitteln, trägt sie mit einer naturnahen Bewirtschaftung massgeblich zum Erhalt und Erscheinungsbild der Kulturlandschaft bei. Sie wird in ihrer Funktion unterstützt und gestärkt, ihre Produktionsgrundlagen geschont sowie das Einkommen aus ihr erhöht.

### ***Typische Landschaftselemente***

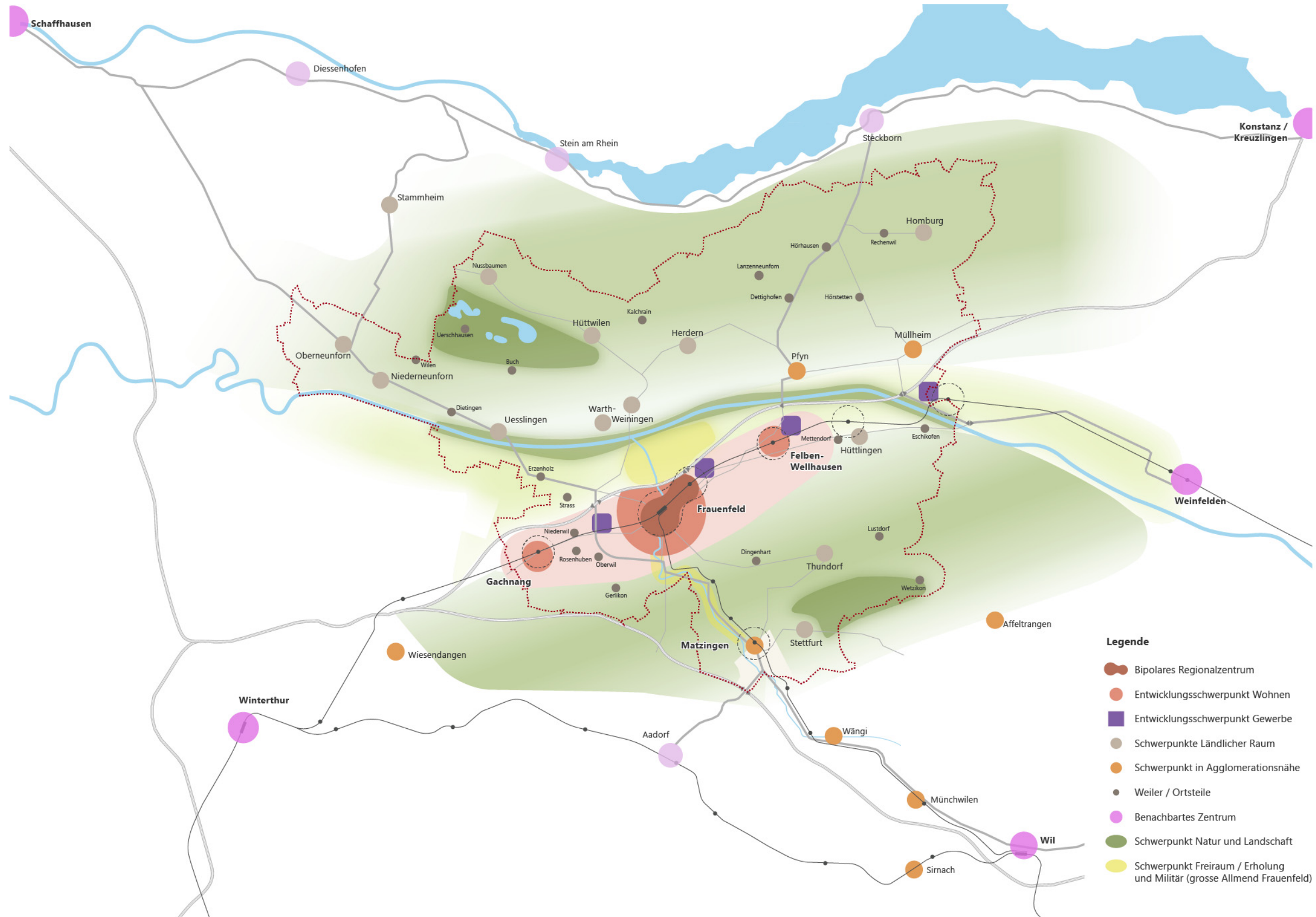
Die für die Region typischen Landschaftselemente werden erhalten und wo möglich durch neue ergänzt. Das räumliche Leitbild Landschaft bildet eine wichtige Grundlage für die Aufwertung der Landschaft. Es wird als Grundlage bei Ortsplanungen herangezogen und die wichtigsten Massnahmen werden schrittweise umgesetzt.

### ***Innerörtliche Freiräume***

Innerörtliche Freiräume werden bei der Innenentwicklung sowie zunehmender baulichen Verdichtung für den Erhalt der Siedlungs- und Wohnqualität immer wichtiger. Dies betrifft innerörtliche, öffentliche Freiräume wie Parks, Spielplätze, Strassen und Plätze oder Uferbereiche genauso wie private Freiräume von Quartieren.

Kompensiert werden sollen wegfallende Freiräume durch die Aufwertung und Ergänzung bestehender Freiräume sowohl im Siedlungsgebiet als auch am Siedlungsrand (Naherholungsräume), mit qualitativ erhöhten Anforderungen an die Freiraumgestaltung im Zusammenhang mit Siedlungsneubauten und -erneuerungen sowie mit der Erschliessung neuer Siedlungsfreiräume (z.B. Murgraum).

ZUKUNFTSBILD



- Legende**
- Bipolares Regionalzentrum
  - Entwicklungsschwerpunkt Wohnen
  - Entwicklungsschwerpunkt Gewerbe
  - Schwerpunkte Ländlicher Raum
  - Schwerpunkt in Agglomerationsnähe
  - Weiler / Ortsteile
  - Benachbartes Zentrum
  - Schwerpunkt Natur und Landschaft
  - Schwerpunkt Freiraum / Erholung und Militär (grosse Allmend Frauenfeld)